



Die Kirche Jesu Christi – Teil I

Zu Beginn der vierteiligen Folge über das neuapostolische Kirchenverständnis wird zunächst die unterschiedliche Bedeutung des Begriffs „Kirche“ erklärt. Danach folgen Überlegungen zu Hinweisen auf die Kirche im Alten Testament. Zum Abschluss der ersten Folge wird die Stiftung der Kirche durch Jesus Christus behandelt, wie sie im Neuen Testament bezeugt wird.

— Zum Begriff „Kirche“

„Kirche“ leitet sich ab aus dem griechischen „kyriake“ („dem Herrn gehörig“). Das Neue Testament benutzt dafür den Begriff „ekklesia“ („die Herausgerufene“). Übersetzt wird „ekklesia“ mit den Worten „Versammlung, Gemeinde, Kirche“.

Der Begriff „Kirche“ hat im allgemeinen Sprachgebrauch unterschiedliche Bedeutungen. Er meint zum einen ein christliches Gotteshaus als Versammlungsstätte der Gläubigen, zum anderen eine Versammlung von Menschen christlichen Glaubens, die Ortsgemeinde. Außerdem wird damit eine christliche Denomination bezeichnet. Entscheidend aber ist die theologische Bedeutung von „Kirche“ – darauf beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen, in denen die wesentlichen Aspekte von Kirche dargelegt werden.

Die Kirche Jesu Christi ist vom Herrn selbst auf Erden gestiftet; in ihr wird das Heil zugänglich. Die ihr zugehörigen Menschen sind von Gott herausgerufen zur ewigen Gemeinschaft mit ihm selbst, also mit Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. In der Kirche wird Gott angebetet; Mittelpunkt des kirchlichen Lebens ist der Gottesdienst. Inmitten der Kirche bereitet Jesus seine Brautgemeinde durch Apostel auf sein nahes Wiederkommen zur Hochzeit im Himmel.

Die Bestimmung der Kirche Jesu Christi besteht einerseits darin, dem Menschen Heil und ewige Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott zugänglich zu machen, und andererseits darin, Gott Anbetung und Lobpreis darzubringen.

— Alttestamentliche Hinweise auf die Kirche Jesu Christi

Der Mensch konnte nach dem Sündenfall nicht in der unmittelbaren Gemeinschaft mit Gott bleiben. Er musste den Lebensraum verlassen, in dem Gott ihm Begegnung mit sich gewährt hatte. Durch die Sünde ist der Mensch dem Tod verfallen. Aus dieser Todesverfallenheit will Gott den Menschen erlösen, ihm Heil schenken und die ewige Gemeinschaft mit sich selbst bereiten.

Von Anbeginn trägt Gott Sorge für den Menschen. Bei der Vertreibung aus dem Garten Eden kleidet der Schöpfer den Menschen und sagt zu, dass ein Nachkomme der Frau den Verführer besiegen werde (vgl. 1. Mose 3,15).

Die Erkenntnis, dass der Mensch grundsätzlich auf Gott angewiesen ist, kommt im Alten Testament immer wieder zur Sprache. Sie fand ihren unmittelbaren Ausdruck in der Errichtung von Altären und im Darbringen von Opfern.

Die Sünde wird im Lauf der Zeit übermächtig; die Menschen wenden sich immer mehr von Gott ab. Deswegen lässt Gott die Menschheit in der Sintflut, einem göttlichen Gericht, umkommen. Noah und seiner Familie schenkt er Gnade. Sie finden Rettung in der Arche. Gott schließt mit ihnen einen Bund, in dem er allen Nachkommen des Menschengeschlechts Bewahrung und Zuwendung zusagt. Als Bundeszeichen gibt er den Regenbogen.

Diese Geschehnisse sind Hinweise auf Gottes Heilstaten, die sich später in der Kirche Christi vollziehen werden: Gott wendet sich dem Menschen zu, er umsorgt und bewahrt ihn, er nimmt ihn in seinen Bund hinein. Ausdrücklich deutet 1. Petrus 3,20.21 die Rettung in der Arche als Vorbild der Taufe, durch die im Neuen Bund Rettung erfolgt. Demzufolge wird in der christlichen Tradition die Arche als Bild für die Kirche Christi verstanden.

In den Bund mit Noah sind alle Menschen einbezogen. Mit der Erwählung Abrahams wird ein weiterer Bund begründet, der Abraham und seine Nachkommen in eine besondere Beziehung zu Gott ruft: Sie werden zu Gottes erwähltem Volk. Äußeres Zeichen dieses Bundes ist die Beschneidung. Dieser Bund wird gegenüber Isaak und Jakob bestätigt.

Als später Mose auf dem Berg Sinai von Gott die Zehn Gebote empfing und diese dem Volk Israel im Auftrag Gottes weitergab, offenbarte Gott seinen Willen in Form eines Gesetzes. Dies tat er durch einen von ihm erwählten Menschen einer Versammlung, einer Gemeinde, kund.

Im Gesetz ist festgelegt, wie sich das Verhältnis der Menschen zu Gott und zueinander gestalten soll. Es stellt Regeln für den rechten Gottesdienst auf. Dieser bestand in dem durch die Priester vollzogenen Opferritus in der Stiftshütte sowie in der Verehrung und

Hinwendung des Volkes zu Gott durch Gebet, Bekenntnis und Gehorsam. Zu diesem Gottesdienst war Israel als das von Gott erwählte Volk berufen.

Auch diese Grundelemente des Alten Bundes verweisen auf Jesus Christus und die Stiftung der Kirche: Der Alte Bund verweist auf den Neuen Bund, das Bundeszeichen der Beschneidung auf die Taufe, das Kundtun des göttlichen Willens auf die Predigt des Wortes Gottes, der priesterliche Opferdienst auf das Heilige Abendmahl und seine Verwaltung durch das bevollmächtigte Amt, Gebet und Bekenntnis verweisen auf die Anbetung des dreieinigen Gottes im Gottesdienst.

Der alttestamentliche Gottesdienst hatte im Tempel zu Jerusalem einen zentralen Ort, an dem er in feierlicher Weise begangen wurde. Dort stand das Haus des Herrn, wo man zusammen kam, um Gott zu preisen (vgl. Psalm 122). Dies änderte sich mit der Zerstörung des Tempels und der babylonischen Gefangenschaft. Nun versammelten sich die Juden zu Synagogengottesdiensten, in denen das Wort Gottes, das Gesetz, vorgelesen und ausgelegt wurde. Der Opferdienst konnte allerdings nicht durchgeführt werden; insofern war dieser Gottesdienst defizitär. Dennoch versammelten sich die Gläubigen – das Wort stand nun in der Mitte der Gemeinde.

Hier ist ein Verweis auf die neutestamentliche Gemeinde gegeben, in deren Mitte Jesus Christus als das fleischgewordene Wort gegenwärtig ist (vgl. Johannes 1,1). Der Hebräerbrief deutet den Alten Bund mit Gesetz, Opferdienst, Beschneidung und Priestertum als „Schatten“, also Vorwegnahme, des Neuen Bundes (vgl. Hebräer 8,5; 10,1). Der Schatten ist nicht das Eigentliche – er verweist lediglich auf das Eigentliche. Nicht der Alte Bund ist vollkommene Heilseinrichtung Gottes, sondern erst der Neue Bund, den Jesus Christus gestiftet hat.

So ist im erwählten Volk des Alten Bundes angedeutet, was sich im Volk Gottes des Neuen Bundes, in der Kirche Jesu Christi, verwirklicht.

■ Jesus Christus gründet die Kirche

Alles, was Kirche begründet und ist, hat seinen Ursprung in Person und Tat Jesu Christi, der das Heil ist und bringt.

„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft empfangen“ (Galater 4,4.5). Jesus, der Sohn Gottes, wird als Mensch in das erwählte Volk Gottes des Alten Bundes hineingeboren. Gott wird Mensch – er tritt in die Geschichte der Menschheit ein, wird ein Teil von ihr.

Er rief Menschen in seine Nachfolge, scharte Jünger um sich, predigte vom Reich Gottes, erwies sich beispielhaft in der Bergpredigt als Gesetzgeber, dem Mose über-

legen, heilte Kranke, speiste Hungrige, erweckte Tote auf, vergab Sünden, verhiess und sandte den Heiligen Geist.

Die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus ist Grundvoraussetzung für das Sein von Kirche. Alle anderen Ereignisse, die zur Grundlegung von Kirche gehören, sind in diesem Ereignis begründet und aus ihm zu erschließen: die Erwählung der Apostel (vgl. Lukas 6,12-16), die Einsetzung des Petrusdienstes (vgl. Matthäus 16,18), die Stiftung des Heiligen Abendmahls (vgl. Matthäus 26,20-29), Tod und Auferstehung Jesu Christi, der Missionsbefehl (Matthäus 28,19.20).

In der Geschichte offenbart sich die Kirche Christi zuerst an Pfingsten mit der Ausgießung des Heiligen Geistes. Apostel Petrus predigte in der Kraft des Heiligen Geistes – die erste Gemeinde konstituierte sich. Buße, Taufe, Vergebung der Sünden und Empfang der Gabe des Heiligen Geistes sind heilsvermittelnde Elemente auf dem Weg der Errettung (vgl. Apostelgeschichte 2,38). Die ersten Christen „blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet“ (Apostelgeschichte 2,42). Diese Merkmale sind von entscheidender Bedeutung für Kirche Christi.